



# MARIO

Ein Film von Marcel Gisler

mit Max Hubacher, Aaron Altaras, Jessy Moravec

**Kinostart: 18. Oktober 2018**

Dauer: 119 Min.

Pressematerial: <http://www.rische-pr.de/portfolio/mario/>

## MEDIENBETREUUNG

rische & co pr  
Tel. 030 679 282 69  
mail@rische-pr.de  
www.rische-pr.de

## DISTRIBUTION

PRO-FUN MEDIA Filmverleih  
Westerbachstr. 47 • 60489 Frankfurt  
Tel. 069 707677-0 • Fax 069 707677-11  
www.pro-fun.de

TV-Partner Schweiz:



CARAC Film AG  
Theres Scherer-Kollbrunner  
Lutertalstrasse 23  
3065 Bolligen

031 372 00 40  
carac-film@bluewin.ch

**TRILUNA FILM**

TRILUNA FILM AG  
Rudolf Santschi  
Neugasse 6  
8005 Zürich

044 273 00 53  
info@trilunafilm.ch

# INHALTSANGABE

Mario ist zum ersten Mal im Leben verliebt, so richtig verknallt. In Leon, den Neuen aus Deutschland. Der spielt zwar auch vorne im Sturm und könnte ihm sogar gefährlich werden, wenn es darum geht, wer in die Erste Mannschaft aufsteigen kann. Doch daran mag Mario jetzt nicht denken. Er will Leon spüren, riechen, in seiner Nähe sein. Das bleibt auch anderen im Klub nicht verborgen und schon bald machen erste Gerüchte die Runde. Mario sieht seine Karriere als Profi-Fussballer in Gefahr, will aber gleichzeitig Leon um keinen Preis verlieren. Er muss eine Entscheidung treffen.



# ANMERKUNGEN DES REGISSEURS

Mit wem ich auch darüber rede, fast niemand versteht, warum es im Jahr 2018 noch ein Problem sein soll als Profifussballer offen schwul zu sein. Auch viele deutsche Politiker und Politikerinnen und hochrangige Funktionäre in den Clubs und Verbänden zeigen sich aufgeschlossen und haben bereits 2013 die „Berliner Erklärung“ unterschrieben, ein Papier gegen Homophobie im Sport. Wir wissen, es gibt schwule Fussballer und intern werden sie von den Clubs professionell betreut und gemanagt, aber nach aussen hin herrscht Schweigen. Ein Outing ist im Profifussball nach wie vor ein Tabu. Der schwarze Peter, warum das so sei, wird hin und her geschoben. Reaktionäre Fangruppen seien das Problem. Oder die Sponsoren, die abspringen könnten. Oder einzelne Spieler in den Mannschaften, die aus chauvinistisch geprägten Kulturen stammen und damit nicht umgehen könnten.

Corny Littmann, ehemaliger Vereinspräsident des FC St. Pauli und selber schwul hat 2012 ein Interview zum Thema gegeben. Auf die Frage, warum sich im Profifussball bisher noch kein schwuler Spieler geoutet hat: „Er wäre dumm, das zu tun. Jeder, der es tun würde, wäre dumm.“ - Littmann sieht die Fussballwelt als ein berufliches Umfeld in dem die soziale Kompetenz weitgehend fehlt, um mit einem Outing umzugehen. Homophobe Klischees und Kleinkariertheit seien immer noch weit verbreitet. Ein Fussballer kann seinen Beruf durchschnittlich 16 Jahre lang ausüben und wechselt alle zwei bis drei Jahre den Club. Er ist eine Handelsware, die von Vereinen gekauft und möglichst gewinnbringend wieder verkauft wird. Ein geouteter Profi hätte jedoch Probleme einen neuen Club zu finden, denn er würde als „schwierig“ gelten, selbst wenn die sportliche Leistung stimmte. Ein Outing würde daher seinem Marktwert und damit seiner Karriere schaden.

Ist es also wie meistens in unserer Gesellschaft eine Frage des Geldes? – 2018 findet die Fussball WM in Russland statt, einem Land, das Schwule diskriminiert und ausgrenzt. 2022 in Katar, einem Land, das Homosexualität mit fünf Jahren Haft oder neunzig Peitschenhieben bestraft. Wie wir wissen, geht es dabei um das ganz grosse Geschäft und die FIFA wird sich das Geschäft als letztes von der Schwulenfrage verderben lassen. Und wir werden beide WM's mit Spannung verfolgen, wir werden dafür bezahlen, um die Spiele zu sehen. So ist der momentane Status Quo bezüglich Homosexualität im Fussball letztlich eine gesellschaftliche Übereinkunft, die wir alle mittragen. Die Last der Selbstverleugnung aber tragen allein die schwulen Spieler.

Als der Drehbuchautor Thomas Hess 2010 mit der Idee auf mich zukam, einen Spielfilm zum Thema schwule Liebe im Profifussball zu machen, war meine erste Frage: Gibt es den Film denn nicht bereits? Das Thema war schon damals seit Jahren in den Medien präsent. Die Recherche zeigte aber, dass zwar etliche Reportagen zum Thema existierten, wie auch eine Komödie aus dem Jahr 2004. Doch die grosse Fussballer-Lovestory wurde bis dahin noch nicht fürs Kino verfilmt. Dies gab den Ausschlag, warum ich zusagte. Neben der thematischen Relevanz hatte ich 20 Jahre nach „F. est un salaud“ grosse Lust, wieder einen Liebesfilm zu drehen. - Schon in der

klassischen Literatur bewegen uns Liebesgeschichten im Spannungsfeld eines wie auch immer gearteten „Liebesverbotes“ am meisten. So sah ich die Chance, im gesellschaftlich gegebenen Kontext eines modernen „Liebesverbotes“ eine berührende Geschichte erzählen zu können. Wichtig war mir dabei, diesen Kontext so realistisch und zeitgemäss wie möglich darzustellen. Dabei hat mich der Berner Fussballclub BSC YB während der Drehbuchentwicklung bei Recherchen und Gesprächen grosszügig unterstützt. Auch für die Dreharbeiten haben der BSC YB und der Hamburger FC St. Pauli uns Infrastruktur, Materialien und ihren Namen zur Verfügung gestellt, wofür ich sehr dankbar bin.

Marcel Gisler

# Berliner Erklärung

## GEMEINSAM GEGEN HOMOPHOBIE FÜR VIelfALT, RESPEKT UND AKZEPTANZ IM SPORT

Als Akteur\_innen und Partner\_innen des Sports fühlen wir uns dessen integrativer Kraft in unserer Gesellschaft verpflichtet: Der Sport steht für Vielfalt, er verbindet Menschen unterschiedlichster Herkunft, Weltanschauung und Persönlichkeitsattribute.

Zentrale Werte im Sport sind Respekt, Toleranz und Fair Play. Nachdrücklich anerkennen wir die bedingungslose Umsetzung dieser Werte im Sport.

In weiten Teilen des Sports sind homophobe Tendenzen dennoch nach wie vor stark ausgeprägt, homosexuelle Sportlerinnen und Sportler fühlen sich diskriminiert und in ihren Entfaltungsmöglichkeiten eingeschränkt. Zudem wird das Attribut der (vermeintlichen) homosexuellen Orientierung gezielt für Anfeindungen, Verunglimpfungen und Herabsetzungen sowie als Ventil für eigene Ängste, Frustrationen und Aggressionen im Sport eingesetzt.

Wir setzen uns von daher für ein aktives Vorgehen gegen Homophobie auf allen Ebenen des Sports ein. Wir unterstützen Maßnahmen zur Förderung eines vorurteilsfreien Klimas sowie zur Schaffung einer Kultur gelebter Vielfalt auf der Basis gegenseitiger Wertschätzung und Achtung. Solche Maßnahmen sollten vor allem auch auf Jugendliche und junge Erwachsene ausgerichtet sein, um entsprechende Haltungen im Zuge ihrer Identitätsentwicklung zu stärken.

Um diese Maßnahmen möglichst adressatengerecht anbieten zu können, sind empirisch belastbare Daten zur Homophobie im Sport unabdingbar. Wir unterstützen von daher entschieden die Intensivierung der wissenschaftlichen Forschung auf diesem Gebiet.

Das Zusammenwirken möglichst vieler Einrichtungen des Sports und der Zivilgesellschaft für Vielfalt, Respekt und Akzeptanz im Sport bietet die besten Voraussetzungen für einen nachhaltigen Wandel im Denken und Handeln aller Beteiligten.

**BERLIN, 17. JULI 2013**

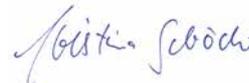
### DIE ERSTUNTERZEICHNER\_INNEN:



Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, MdB  
Bundesministerin der Justiz, Vorsitzende des  
Kuratoriums der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld



Dr. Hans-Peter Friedrich, MdB  
Bundesminister des Innern



Dr. Kristina Schröder, MdB  
Bundesministerin für Familie, Senioren,  
Frauen und Jugend



Ilse Ridder-Melchers  
Vizepräsidentin  
Deutscher Olympischer Sportbund



Wolfgang Niersbach  
Präsident  
Deutscher Fußball-Bund



Ulrich Hoeneß  
Präsident  
FC Bayern München



Klaus-Dieter Fischer  
Präsident  
SV Werder Bremen



Martin Kind  
Präsident  
Hannover 96



Thorsten Manske  
Vizepräsident  
Hertha BSC Berlin



Ralf Auer  
Präsident  
VfR Mannheim 1896



Dirk Zingler  
Präsident  
1. FC Union Berlin



Stefan Orth  
Präsident  
FC St. Pauli von 1910



Christine Lüders  
Leiterin der Antidiskriminierungsstelle  
des Bundes



Aletta Gräfin von Hardenberg  
Geschäftsführerin  
Charta der Vielfalt



Jörg Litwuschuh  
Geschäftsführender Vorstand der  
Bundesstiftung Magnus Hirschfeld

# BESETZUNG

|                                   |                       |
|-----------------------------------|-----------------------|
| Mario Lüthi                       | MAX HUBACHER          |
| Leon Saldo                        | AARON ALTARAS         |
| Jenny Odermatt                    | JESSY MORAVEC         |
| Daniel Lüthi                      | JÜRIG PLÜSS           |
| Evelyn Lüthi                      | DORO MÜGGLER          |
| Spielerberater Peter Gehrling     | ANDREAS MATTI         |
| Trainer Roger Maillard            | JORIS GRATWOHL        |
| Claudio Lafranconi                | SCHERWIN AMINI        |
| Luc Columbier                     | FABRIZIO BORSANI      |
| Eric Kalterer                     | JULIAN KOECHLIN       |
| Simon Bucher                      | GABRIEL NOAH MAURER   |
| Sportchef Kurt Frei               | BEAT MARTI            |
| Spielerberater Christian Zischler | MATTHIAS NEUKIRCH     |
| Miri                              | ANNINA POLIVKA        |
| Chrigu                            | MARIN BLÜLLE          |
| Receptionistin                    | NINA MARIEL KOHLER    |
| Trainer 1. Mannschaft             | CHRISTIAN LINIGER     |
| Spieler FC St. Pauli              | NIKLAS LÖFFLER        |
| Spieler FC St. Pauli              | MATS KAMPEN           |
| Spielerfreundin                   | MERSIHA HUSAGIC       |
| Spielerfreundin                   | TABITA JOHANNES       |
| Journalistin                      | ANNA-KATHARINA MÜLLER |
| Fotografin                        | NINA FISCHER          |
| Joel                              | ELIAS REICHERT        |

# HAUPTROLLEN

## MAX HUBACHER ALS MARIO LÜTHI

### FILMOGRAFIE (Auswahl)

- 2017 **DER HAUPTMANN** Regie: Robert Schwentke
- 2017 **LASST DIE ALTEN STERBEN** Regie: Juri Steinhart
- 2015 **NICHTS PASSIERT** Regie: Micha Lewinsky
- 2015 **DRIFTEN** Regie: Karim Patwa
- 2011 **DER VERDINGBUB** Regie: Markus Imboden
- 2010 **STATIONSPIRATEN** Regie: Michael Schaerer

### AUSZEICHNUNGEN

- Schweizer Filmpreis - Bester Darsteller für «MARIO 2018»**
- Schweizer Filmpreis «QUARTZ 2012»
- Bester Darsteller für DER VERDINGBUB



## AARON ALTARAS ALS LEON SALDO

### FILMOGRAFIE (Auswahl)

- 2017 **DIE UNSICHTBAREN** Regie: Claus Räfle
- 2010 **DIE KINDER VON BLANKENESE** Regie: Raymond Ley
- 2008 **HÖLLENRITT** Regie: Martin Busker
- 2006 **NICHT ALLE WAREN MÖRDER** Regie: Jo Baier
- 2004 **MOGELPACKUNG MANN** Regie: Udo Witte



## JESSY MORAVEC ALS JENNY ODERMATT

### FILMOGRAFIE (Auswahl)

- 2017 **LASST DIE ALTEN STERBEN** Regie: Juri Steinhart
- 2017 **BRUMA** Regie: Max Zunino
- 2016 **BITTERSÜSS** Regie: Krishna Bhati
- 2015 **DRIFTEN** Regie: Karim Patwa
- 2014 **ASCENSION DAY - AUSGELÖSCHT** Regie: H. Holzenleiter
- 2013 **ACHTUNG FERTIG WK!** Regie: Oliver Rhis
- 2013 **STÄRKE 6** Regie: Sabine Boss
- 2012 **TENERIFFA** Regie: Hannes Baumgartner
- 2011 **TATORT - SKALPELL** Regie: Tobias Ineichen

### AUSZEICHNUNGEN

- Schweizer Filmpreis - Beste Nebendarstellerin für «MARIO 2018»**



**JÜRIG PLÜSS** ALS VATER DANIEL LÜTHI

FILMOGRAFIE (Auswahl)

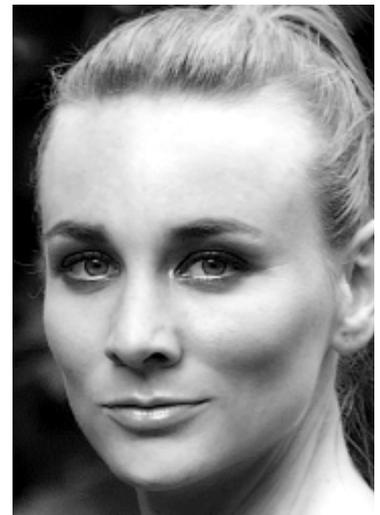
- 2017 **ELLAS BABY** Regie: David Dietl
- 2016 **ALOYS** Regie: Tobias Nölle
- 2015 **DER BESTATTER** Regie: C.Niemeyer, K. Gödrös, T. Gerber
- 2014 **UPLOAD** Regie: Tobias Ineichen
- 2014 **VATERJAGD** Regie: Rahel Grunder
- 2012 **DIE SCHWEIZER** Regie: D. Othenin-Girard
- 2011 **PUPPE, ICKE UND DER DICKE** Regie: Felix Stienz
- 2011 **DER BAADER MEINHOF KOMPLEX** Regie: Uli Edel



**DORO MÜGGLER** ALS MUTTER EVELYN LÜTHI

FILMOGRAFIE (Auswahl)

- 2017 **FLITZER** Regie: Peter Luisi
- 2010 **SOMMERVÖGEL** Regie: Paul Riniker
- 2010 **ZWERGE SPRENGEN** Regie: Christof Schertenleib
- 2008 **TANDOORI LOVE** Regie: Oliver Paulus
- 2008 **JIMMIE** Regie: Tobias Ineichen
- 2007 **BERSTEN** Regie: Michael Finger
- 2005 **ANJAS ENGEL** Regie: Pascal Verdosci



**ANDREAS MATTI** ALS SPIELERBERATER PETER GEHRLING

FILMOGRAFIE (Auswahl)

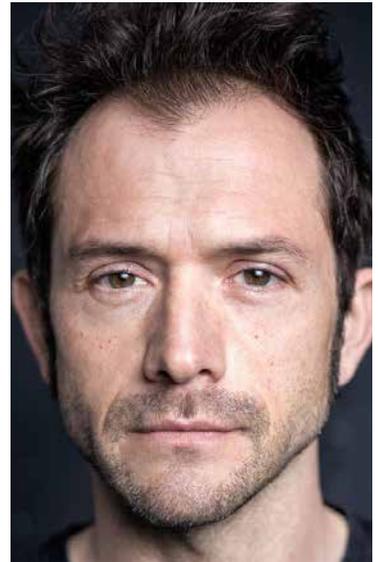
- 2017 **WILDER** TV-Serie
- 2015 **VERDACHT** Regie: Sabine Bossi
- 2013 **DINU** Regie: Simon Aeby
- 2013 **STÄRKE 6** Regie: Sabine Boss
- 2010 **DER VERDINGBUB** Regie: Markus Imboden
- 2008 **TAG UND NACHT** TV-Serie
- 2006 **DIE HERBSTZEITLOSEN** Regie: Bettina Oberli
- 2000 **KOMIKER** Regie: Markus Imboden
- 94-99 **FASCHT E FAMILIE** TV-Serie



**JORIS GRATWOHL** ALS TRAINER ROGER MAILLARD

FILMOGRAFIE (Auswahl)

- 00-17 **LINDENSTRASSE** Rolle: "Alex Behrend"  
2015 **DER 8. KONTINENT** Regie: Serdar Dogan  
2006 **FLANKE INS ALL** Regie: Marie-Louise Bless  
2003 **DARIO M.** Regie: Hans Liechti  
2003 **DAS WUNDER VON BERN** Regie: Sönke Wortmann



# TEAM

|   |   |
|---|---|
| Regie                                       | MARCEL GISLER   |
| Drehbuch<br>Co-Autor<br>nach einer Idee von | THOMAS HESS / MARCEL GISLER<br>FRÉDÉRIC MORIETTE<br>THOMAS HESS |
| Produzenten                                 | RUDOLF SANTSCHI<br>THERES SCHERER-KOLLBRUNNER                   |
| Bildgestaltung                              | SOPHIE MAINTIGNEUX  |
| Direktion                                   | MARCO TEUFEN  |
| Ausstattung                                 | KATHRIN BRUNNER   |
| Kostüme                                     | CATHERINE SCHNEIDER   |
| Maske                                       | JEAN COTTER   |
| Beleuchtung                                 | SANDRO HOFSTETTER   |
| Machinist                                   | JÜRIG ALBRECHT  |
| Casting                                     | CORINNA GLAUS   |
| Musik                                       | MARTIN SKALSKY, CHRISTIAN SCHLUMPF, MICHAEL DUSS                |
| Music Supervisor                            | PIRMIN MARTI  |
| Schnitt                                     | THOMAS BACHMANN   |
| Sound Design                                | FELIX BUSSMANN  |
| Visual Effects                              | LUGUNDTRUG  |
| Picture Design                              | PATRICK LINDENMAIER   |
| Redaktion SRF                               | TAMARA MATTLE   |
| Aufnahmeleitung                             | LUKAS PICCOLIN<br>ANNA FANZUN                                   |
| Regieassistentz                             | MARC DANIEL GERBER  |
| Produktionsleitung                          | MICHAEL IMBODEN<br>MARTIN AESCHBACHER                           |
| Projektberatung Hamburg                     | ALBERT SCHWINGES  |
| Management Hamburg                          | CARSTEN NEUMEYER  |

# FILMOGRAFIE MARCEL GISLER

Marcel Gisler, 1960 geboren in Alstätten (SG), studierte Theaterwissenschaften und Philosophie an der Freien Universität, Berlin. 1985 realisierte er seinen ersten Langspielfilm **TAGEDIEBE**, der mit dem silbernen Leoparden beim Internationalen Filmfestival von Locarno ausgezeichnet wurde. Alle seine weiteren Filme **ELECTROBOY**, **ROSIE**, **F. EST UN SALAUD**, **DIE BLAUE STUNDE**, **SCHLAFLOSE NÄCHTE**, brachten Marcel Gisler Preise und beachtliche Kinoerfolge. 2003–2007 schrieb er ausschliesslich für die Schweizer Fernsehserie Lüthi & Blanc, insgesamt 35 Folgen.

Seit 1999 unterrichtete er als Gastdozent an der ESAV(Genf), écal (Lausanne), F+F (Zürich). Zwischen 2008 und 2012 war er an der dffb (Berlin) tätig als Dozent für Regie, Drehbuchentwicklung und Schauspielführung.

## FILMOGRAPHIE

- 2014 **ELECTROBOY**  
Autor und Regie, Kinodokumentarfilm 108 Min.  
Uraufführung: „Semaine de la critique“ Locarno
- 2013 **ROSIE**  
Drehbuch und Regie, Spielfilm 103 Min.  
Uraufführung: Solothurn (Eröffnungsfilm)
- 03–07 **LÜTHI UND BLANC**  
Drehbuchautor, für 35 Folgen
- 1998 **F. EST UN SALAUD**  
Drehbuch und Regie, 94 Min.  
nach dem Roman «Ter Fögi isch e Souhung»  
von Martin Frank  
Uraufführung: Wettbewerb IFF Locarno
- 1992 **DIE BLAUE STUNDE**  
Drehbuch und Regie, Spielfilm, 87 Min.  
Uraufführung: Solothurn  
Max Ophüls Festival, Wettbewerb,  
Saarbrücken
- 1988 **SCHLAFLOSE NÄCHTE**  
Drehbuch und Regie, Spielfilm, 100 Min.  
Uraufführung: Wettbewerb IFF Locarno.
- 1985 **TAGEDIEBE**  
Drehbuch und Regie, Spielfilm, 100 Min.  
Uraufführung: Wettbewerb IFF Locarno

## PREISE

### «electroboy»

Schweizer Filmpreis 2014:  
Bester Dokumentarfilm, Bester Schnitt  
(insgesamt 3 Nominierungen)  
Zürcher Filmpreis 2014:  
Bester Film  
Dokfest München 2014:  
Publikumspreis

### «Rosie»

Schweizer Filmpreis 2013:  
Beste Darstellerin Sibylle Brunner  
(insgesamt 6 Nominierungen)  
Zürcher Filmpreis 2014:  
Bester Spielfilm

### «F.est un salaud»

Schweizer Filmpreis 1999:  
Bester Spielfilm  
Zürcher Filmpreis 1999:  
Bester Spielfilm  
IFF Locarno 1999:  
Preis der Jugendjury

### «Die Blaue Stunde»

Max Ophüls Preis 1992:  
Bester Spielfilm, Bester Darsteller

### «Schlaflose Nächte»

IFF Locarno 1988:  
Bronzener Leopard

### «Tagediebe»

IFF Locarno 1985:  
Silberner Leopard



# INFORMATIONEN ZUM FILM

|                                     |   |
|-------------------------------------|---|
| Format                              | DCP, Farbe, 1:1.85, 24 fps  |
| Drehformat                          | Arri Alexa  |
| Dauer                               | 119 Minuten   |
| Sprache                             | Deutsch und Schweizer Dialekt   |
| Produktion<br>in Koproduktion mit   | TRILUNA FILM AG<br>CARAC Film AG<br>SRF SCHWEIZER RADIO UND FERNSEHEN / SRG SSR<br>TELECLUB                               |
| gefördert durch                     | Zürcher Filmstiftung<br>Swisslos / Kultur Kanton Bern<br>Kanton St.Gallen Kulturförderung / Swisslos<br>Burggemeinde Bern |
| unterstützt durch das               | Bundesamt für Kultur (BAK)<br>Kulturfonds Suissimage<br>Société Suisse des Auteurs (SSA)                                  |
| sowie Referenzmitteln aus           | Succes Passage Antenne<br>Succes Cinema<br>Succes Zürich  |
| Drehorte                            | Bern, Thun, Solothurn, Hamburg und weitere  |
| Kinostart                           | 18. Oktober 2018)   |
| Weltvertrieb                        | FILMS BOUTIQUE, Berlin  |
| Verleih Deutschland<br>& Österreich | PRO-FUN MEDIA Filmverleih   |